

Einführung

Joseph Reinagle wurde 1752 in Portsmouth geboren und starb 1825 in Oxford. Nachdem er zunächst von seinem Vater im Horn- und Trompetenspiel unterwiesen wurde, studierte er bei Johann Georg Christoph Schetky in Edinburgh Violoncello. Weil er aber seinen Bruder Hugh für den besseren Cellisten hielt, stieg er später auf Violine und Viola um und wurde Konzertmeister des Orchesters in St. Cecilia's Hall in Edinburgh. Nach dem Tod seines Bruders nahm er das Cellospiel wieder auf und ging 1784 nach London, wo er mit Haydn eng befreundet war, und in mehreren Orchestern meist als Erster Cellist spielte. Bald nach 1800 machte er Oxford zu seinem ständigen Wohnsitz¹.

Von Joseph Reinagle sind zahlreiche Instrumentalwerke überliefert, bei denen das Violoncello das vorherrschende Instrument ist. Der pädagogische Aspekt ist immer deutlich zu spüren. Am bekanntesten sind seine *Twelve Progressive Duets for Two Violoncellos, Expressly Composed for the Use of Beginners* [Zwölf fortschreitende Duette für zwei Violoncelli, ausdrücklich für Anfänger komponiert], die beinahe jeder Celloschüler heute kennenlernt. Reinagle war auch einer der ersten britischen Cellisten, die eine Celloschule herausbrachten².

Die Quelle zu den drei hier veröffentlichten Sonaten für Violoncello und Basso ist ein Druck von Lavenu & Mitchell, London ca. 1805, mit dem Titel *Three Solos, | for the | Violoncello, | In which are Introduced | Favorite Airs, | Composed | and respectfully Dedicated | to | G. Grant Esq. | by | Jos.^p Reinagle ...* Unserer Ausgabe liegt das Exemplar der British Library zugrunde mit RISM-Sigel und Signatur **GB-Lbl g.509.b.(3.)**. Es enthält außer der Titelseite 19 in Partiturform gesetzte Seiten.

Unsere Ausgabe folgt der Vorlage bis hin zur Balkensetzung sehr genau. Auffallend ist, dass viele

mehrfach vorkommende Phrasen ganz offensichtlich strichtechnisch unterschiedlich gehalten sind. Diese Inkonsequenz macht die Musik interessant und hat sicher auch pädagogische Gründe. Wir haben sie wie auch die für moderne Verhältnisse vielleicht unvollständige Dynamik unverändert übernommen. Nur dort, wo wir es für eine praktische Ausgabe für geboten hielten, haben wir die Artikulation behutsam durch gestrichelte Bögen und Staccatozeichen in Klammern ergänzt und Vorzeichen in Klammern hinzugefügt. Unsere übrigen Änderungen sind im Kritischen Bericht verzeichnet. Die Vorlage enthält anstelle der Wiederholungszeichen nur fett gedruckte Doppelstriche, so dass die Wiederholungen, die in unserer Edition stehen, auch hinterfragt werden können.

Wie im Titel angegeben, hat Reinagle in seine Themen „Favorite Airs“ [beliebte Melodien] eingearbeitet. Zwei davon konnten identifiziert werden: *The Bluebells of Scotland*³ ist auf Seite 6 im *Andante* der Sonata I enthalten, und das walisische Volkslied *All through the night*⁴ kommt auf Seite 17 im *Slow* der Sonata II vor. Beide Melodien sind in Großbritannien sehr gut bekannt, nicht nur in Schottland oder Wales. Wir danken Peter Holman und Jeremy Barlow für Ihre Unterstützung bei der Suche.

Außer der Cellostimme enthält auch die Bassstimme zahlreiche Akkorde, so dass wir davon ausgehen, dass die Sonaten für die Ausführung auf zwei Violoncelli konzipiert sind. Sie eignen sich sehr gut als Duos für den Unterricht und regen mit ihren eingängigen Melodien die Spielfreude an.

Günter und Leonore von Zadow
Heidelberg, Mai 2022

¹ Siehe auch: Einführung von Margaret Doris in Joseph Reinagle, *Six Easy Duets for two Violoncellos* (Heidelberg: Güntersberg, 2017), G315 und G316.

² Joseph Reinagle, *A Concise Introduction to the Art of Playing the Violoncello including a short and easy Treatise on Music, to which*

is added Forty Six Progressive an ten lessons on all the positions and Six Duets, 5. Auflage (London ca. 1835).

³ https://en.wikipedia.org/wiki/Bluebells_of_Scotland .

⁴ https://en.wikipedia.org/wiki/Ar_Hyd_y_Nos .